

spiritualis intelligentiae wurde nach den älteren Handschriften neu edirt von Fr. Pauly, Grazer Gymnas.-Progr. 1884. Die Schreibrart Eucher's verräth eine in jener Zeit ungewöhnliche Reinheit, die an das goldene Zeitalter der lateinischen Sprache erinnert; nur sein Liber formular. spirit. intellig. ist weniger rein im Stile, woran jedoch der Gegenstand die Schuld haben mag. Jedenfalls glänzt er durch Frömmigkeit und Bildung unter den besten lateinischen Kirchenschriftstellern des fünften Jahrhunderts. Auch vertheilte er die Lehre Augustins gegen die Semipelagianer (s. Sammarth. Gall. christ. I, 293 sq.; Isid. De vir. ill. 15; Gennad. De script. eccles. c. 63; Salvian. Epist. ad Euch.; Mammert. De anima 2, 9 sq.). Sein Andenken fällt auf den 16. November. — Noch gibt es einen Eucherius, Bischof von Lyon, der jüngere genannt, der im J. 524 dem Concil von Arles und 529 dem zu Orange angewohnt haben soll. Die Historia passionis S. Mauritii et sociorum marty. legionis Thebaeae wird ihm vindicirt. (Vgl. Mabillon, Act. SS. I, 248; Schoenemann, Bibl. patr. lat., II, Lips. 1794, 773 sq.; Pitra, Spicil. III, pag. XVIII; Mellier, De vita et script. S. Euch., Lugd. 1878.) [Schödl.]

Euchiten, s. Messalianer.

Euchologium (εὐχολόγιον), Gebetsammlung, heißt das liturgische Buch der griechischen Kirche, welches die Liturgien des hl. Chrysostomus und des hl. Basiliius, die Missa praesanctificatorum nach der Liturgie, sowie den Ritus für die Spendung der heiligen Sacramente und die kirchlichen Segnungen und Weihungen, auch der bischöflichen, sowie die für das Begräbniß enthält. Es entspricht also, von den nicht aufgenommenen Episteln, Evangelien und wechselnden Zwischengesängen abgesehen, dem römischen Missale, Rituale und Pontificale. Die gegenwärtige Gestalt, wie sie in der Ausgabe von Soar (Paris 1845) vorliegt, geht schwerlich über das neunte Jahrhundert hinaus. Uebersetzt wurde es in der Fassung, wie es in Rußland in Gebrauch ist, von M. Rajewsky, Erzpriester der russischen Gesellschaft, Wien 1861. [Heuser.]

Eudämon-Johannes, Andreas, S. J., hervorragender Theologe und Polemiker, von Geburt ein Grieche, dessen Geschlecht sich gern auf die alte Kaiserfamilie der Paläologen zurückführte, wurde 1560 auf der Insel Creta geboren, erhielt jedoch seine Erziehung und Bildung in Italien und vorzugsweise in Rom bei den Jesuiten. Am 8. September 1581 trat er in die Gesellschaft Jesu ein und lehrte dann in Rom unter allgemeinem Beifall zuerst Philosophie, hierauf Theologie. Mit seinem großen Zeitgenossen, Cardinal Bellarmin, stand Eudämon in besonders freundschaftlichem Verhältnisse und unternahm die Vertheidigung von dessen Hauptwerk Disputationes de controversiis christianae fidei adversus hujus temporis haereticos, Rom. 1581, gegen die Angriffe des calvinischen Predigers Lambert Danaus in der

Castigatio L. Danaei, Calviniani ministri, pro cardinalis Bellarmini controversiis, Ingolst. 1605. Zum Gedächtnisse seines Freundes ließ er 1621 zu Dillingen eine Narratio de pio obitu Roberti Cardinalis Bellarmini erscheinen. Im J. 1609 vollendete er eine größere, polemische Arbeit De Antichristo libri tres, adversum Robertum Abbotum Oxoniensem, Ingolst. Nachdem 1605 der Jesuitenprovincial von England, Heinrich Garnet, in Folge der Pulververschwörung (s. d. Art.) hingerichtet worden war, trat Eudämon zur Vertheidigung seines Ordens und der katholischen Kirche in die Schranken mit dem Tractate Ad actionem proditorum Eduardi Coqui, apologia pro R. P. Henrico Garneto, Colon. 1610. Der oben genannte Oxford-Professor Robert Abbot schrieb gegen Eudämons Apologie eine Antilogia, welcher der schlagfertige Jesuit in seiner Responsio ad antilogiam R. A. adversus apologiam P. Garneti 1615 eine vernichtende Antwort ertheilte. Im J. 1611 lieferte Eudämon nicht weniger als drei apologetisch-polemische Werke, Castigatio apocalypsis apocalypses Thomae Brightmanni; Confutatio Anti-Cottoni, und Parallelus torti et tortoris ejus L. Cicestrensis sive responsio ad torturam torti; alle drei erschienen zu Köln. Gegen den gelehrten Hugonotten Isaac Casaubonus schrieb er Responsio ad epistolam Isaaci Casauboni, Col. 1612. Bald fand er abermals Gelegenheit, gegen denselben zu polemisiren in seiner Responsio ad caput quantum primae exercitationis J. C., Col. 1615, welcher er dann 1617 eine Refutatio exercitationum J. C. folgen ließ. Die Schmähschriften des Apostaten Marcantonio de Dominis (s. d. Art.) veranlaßten die Admonitio ad lectores librorum Marci Ant. de Dominis, Col. 1619. Als Urban VIII., ein Freund und Förderer der Wissenschaften, am 6. August 1623 den päpstlichen Stuhl bestieg, wandte er dem verdienten Manne seine volle Gunst zu. Er ernannte ihn zum Rector des griechischen Collegs und zum Censor der Inquisition. Auch als Urban seinen Neffen, den Cardinal Barberini, nach Frankreich als Nuntius sandte, mußte der schon hochbetagte Eudämon denselben als theologischer Beirath begleiten; allein kaum nach Rom zurückgekehrt, starb er in Folge der Anstrengungen dieser Reisen am 24. December 1625. Eudämon erscheint aus allen seinen Schriften als tüchtiger Theologe, als Mann von scharfem Urtheile und durchbringendem Verstande. (Vgl. Biogr. générale XVI, 663; de Backer s. v.) [Grube.]

Eudämonismus, s. Moralität.

Eudisten, eine Weltpriester-Congregation in Frankreich, welche den doppelten Zweck verfolgt, durch Missionen den christlichen Geist des Volkes zu heben und in geordneten Seminarien einen guten Weltpriesterstand heranzubilden. Ihr Stifter war P. Johann Eudes, einer der berühmtesten Vertreter und Förderer der sogen. innern Mission im 17. Jahrhundert. Er war geboren